

„WIR IN EUROPA – ZUKUNFT GESTALTEN“

3. Schülermobilität Gran Canaria Februar
2018



Die Schule empfängt jetzt ihre Besucher mit dem Projekttitle in spanischer, ungarischer und deutscher Version



Folgen Sie uns:

Projekthomepage



Facebook



Instagram



eTwinning

Die **3. Schülermobilität** fand zwischen dem 17. und 24. Februar auf Gran Canaria statt. Es war ein ganz besonderes Wiedersehen voller Vorfreude, die sich schon am Kölner Flughafen bemerkbar machte.



Neben den **Unterrichtsbesuchen** stand der Fokus dieses Treffens auf der **gemeinsamen Projektarbeit**, denn Sprachbarrieren überwindet man besser persönlich. Die Schüler arbeiteten mit großem Engagement an verschiedenen Projekten u.a. zu den Themen **„Traditionen“**, **„Sag‘ es mit Musik“** und **„Mosaik der Kulturen“** sowie an neuen Ideen für Integrationsprojekte, z.B. Projekte für gehörlose Migranten. Dabei ging es unter anderem darum, das Einzigartige jeder Kultur herauszufinden, aber auch Gemeinsamkeiten zu erarbeiten und zu präsentieren.

Zentralen Projektthemen Einwanderung und Integration wurden erneut bei diesem Projekttreffen anhand von Vorträgen und Diskussionsrunden in vielfältiger Weise thematisiert. In einem **Vortrag einer Sozialarbeiterin** erfuhren die Schüler mehr über die **Geschichte der Einwanderung** nach Gran Canaria und etwas zu den rechtlichen Vorgaben zur Einwanderung im Rahmen der Menschenrechte. In diesem Zusammenhang wurde der **Begriff des „illegalen Einwanderers“** erneut zum Thema gemacht. Die SuS stellten Fragen zum **Umgang der spanischen Politiker mit dem Thema Flüchtlinge/illegale Einwanderung**. Darüber hinaus erklärte die Sozialarbeiterin etwas über die verschiedenen **Fluchtmotivationen unterschiedlicher Einwanderer**. **Genannt wurden z.B.:** Gewalt, Verfolgung aufgrund der

Religion oder Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung – *LGTB*, Zwangsheirat von Kindern, Menschenhandel insbesondere mit Frauen, Opfer sexueller Gewalt. Zudem wurden **verschiedene Arten der Flucht**, z. B. mit dem Zug oder dem Boot thematisiert. Dieser Vortrag ließ unsere Schüler sehr nachdenklich den vorletzten Tag auf Gran Canaria beenden.

Eine Migrantin, die aus der Sahara nach Gran Canaria (rechts) eingewandert ist, stellte sich den Fragen der Schüler und erzählte von ihren Erfahrungen als Einwanderin in ihrer neuen Heimat.



Bei der Gelegenheit wurden als Zeichen der Solidarität Geschenkpakete mit zahlreichen Produkten, die man für einen Neuanfang in einem fremden Land braucht bestückt und an Flüchtlinge der Hilfsorganisation CEAR überreicht.



Außerdem wurde die Wanderausstellung - wichtiger Baustein unseres Projektes für die Verbreitung unserer Ergebnisse - mit Teilen der **Ausstellung „Auch wir sind Europa“** ausgestellt. Vor allem als die Presse kam und Fragen stellte, wurde die Dimension dieses Projektes deutlich.



Erneut wurde festgestellt, dass **Musik keine Grenzen kennt**, denn die große Freude, die die Schülerinnen und Schüler bei der Vorführung des Flashmobs auf dem Schulhof der IES Tamogante empfanden, wurde von Presse und Fernsehen festgehalten. Schon am Folgetag war das Projekt in der lokalen Presse zu bestaunen.



Ein wichtiger Programmpunkt während dieser Mobilität war auch das Zusammenkochen und die **Auswertung von Rezepten aus unserem Kochbuch**



Das gemeinsame Zusammenleben in der Gastfamilie sowie die Teilnahme an alltäglichen Aktivitäten der Gastschüler zählen zu den wichtigen Voraussetzungen, wenn es um die Förderung der gegenseitigen Akzeptanz, das gegenseitige Verständnis, Empathie, den kulturellen Austausch und den Abbau von Vorurteilen geht. Unser Projekt bietet die Basis für ein friedliches Miteinander.



Die Kanaren nahmen die Projektschüler herzlich auf und zeigten ihnen die Insel unter der strahlenden Sonne

Gran Canarias

Die Politiker in Ungarn weigern sich, Flüchtlinge aufzunehmen. Die spanischen Politiker bleiben bei der Aufnahme von Flüchtlingen deutlich unter den



vorgegebenen Zahlen. Auf Gran Canaria ging es darum, Verständnis und Akzeptanz und vor allem Empathie unter den heranwachsenden Jugendlichen zu fördern, denn die Politiker scheinen in dieser Aufgabe zu versagen. Und europäische Bildungsprojekte wie Erasmus+ machen es möglich, dass teilnehmende Jugendliche nichts für diese Projektarbeit im Ausland bezahlen müssen.

ERASMUS+ macht es möglich! Danke!

Nicht verpassen – Nicht verpassen – Nicht verpassen

9. Mai Europatag

Verkauf von Spezialitäten aus unserem Kochbuch (1.Pause)

Unsere Schule tanzt und singt für Toleranz (2.Pause)

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben

Gefördert durch



Erasmus+
Schulbildung